

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Plaz. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Im Ende jeder Woche eine Beilage,
Samstag- und Sonntagblätter, sowie Infanterie-
Wandkalender mit der Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich ohne Bezahlung oder Frachtkosten
Einführungsgebühr: 15 Pfg.
die Originalen der Beilagen oder deren Raum.
Beilagen die 91 mm breite Zeitungs 35 Pfg.
Rebatt wird nur bei Wiederbestellungen gewährt.

Nr. 136.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch, den 17. Juni 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Uebersicht über die von mir in Gemeinschaft mit den Herren Kreisschulinspektoren für das laufende Jahr festgesetzten Sommerferien an den Volksschulen des hiesigen Kreises zur öffentlichen Kenntnis.

Limburg, den 10. Juni 1914.

Der Landrat.

Uebersicht

über die für das Jahr 1914 bei den Volksschulen im Kreise Limburg festgesetzten Sommerferien.

(Der Ortsname ist der Name des Schulverbandes und die nachstehenden Daten die Zeitbestimmung für die Ferien.)

Kreisschulinspektion Limburg I, Geistl. Rat Tripp-Limburg

Limburg: 17. Juli — 17. August

Elz: 23. Juli — 16. August

Malmeneich: 22. Juni — 8. Juli

Kreisschulinspektion Limburg II, Pfarrer Bödel-Mensfelden.

Dauborn: 30. Juli — 22. August

Heringen: 30. Juli — 22. August

Kirberg: 27. Juli — 20. August

Winter: 30. Juli — 22. August

Mensfelden: 30. Juli — 22. August

Malsheim: 29. Juli — 22. August

Reesbach: 29. Juli — 22. August

Ohren: 27. Juli — 20. August

Stoffel: 30. Juli — 22. August

Kreisschulinspektion Limburg III, Inspektor Milbach-Limburg.

Dehen: 20. Juli — 10. August

Dietrichen: 20. Juli — 10. August

Elshofen: 27. Juli — 17. August

Windholzhäuser: 27. Juli — 17. August

Mühlen: 27. Juli — 17. August

Niederbrechen: 3. August — 27. August

Oberbrechen: 27. Juli — 20. August

Werthaus: 27. Juli — 17. August

Kreisschulinspektion Hadamar, Pfarrer Urban-Niederzeugheim.

Ahlbach: 27. Juli — 17. August

Dorheim: 22. Juni — 5. Juli

Hangenmeilingen: 22. Juni — 5. Juli

Heuchelheim: 22. Juni — 5. Juli

Mühlbach: 22. Juni — 5. Juli

Waldmannshausen: 22. Juni — 5. Juli

Friedhofen: 22. Juni — 8. Juli

Terndorf: 22. Juni — 8. Juli

Wilsenroth: 22. Juni — 8. Juli

Hadamar: 20. Juli — 10. August

Kaulbach: 20. Juli — 10. August

Vangendernbach: 22. Juni — 15. Juli

Niederzeugheim: 22. Juni — 29. Juni und vom

2. Juli — 15. August

Oberzeugheim: 26. Juli — 15. August

Oßheim: 30. Juli — 24. August

Niederhadamar: 22. Juni — 29. Juni und vom

1. — 17. August

Steinbach: 25. Juli — 17. August

Oberweyer: 25. Juli — 17. August

Niederweyer: 25. Juli — 17. August

Thalheim: 22. Juni — 9. Juli

Kreisschulinspektion Rennerod, Pfarrer Roos-Zed.

Ellar: 22. Juni — 6. Juli

Lahr: 25. Juni — 13. Juli

Fußingen: 25. Juni — 13. Juli

Hausen: 22. Juni — 6. Juli

Hintermeilingen: 25. Juni — 13. Juli

Kreisschulinspektion Idstein, Pfarrer Buscher.

Camberg: 2. August — 23. August

Dombach: 21. Juni — 28. Juni und vom 26.

Juli — 11. August

Eisenbach: 27. Juli — 24. August

Erbach: 27. Juli — 19. August

Niederfelters: 27. Juli — 16. August

Oberfelters: 3. August — 27. August

Schwidderhausen: 19. Juli — 11. August

Würges: 3. August — 27. August.

An die Herren Vorsitzenden der Gesamtschulverbände und

Schulverbände des Kreises außer Ahlbach, Ellar, Thalheim

und Würges.

Vom 1. Juli cr. werden von der Oeffentlichen Wetter-

dienststelle in Weilburg Abendwetterkarten, die besonders für

den Bezug durch die Schulen bestimmt sind, herausgegeben

werden. Die Abendwetterkarten bedeuten namentlich für

solche Bezirke einen wesentlichen Vorteil, in denen mangels

guter Eisenbahn- und Postverbindungen die Vor-

Die Kosten betragen 40 Pfg. und 14. Pfg. Bestellgeld. Bei dem geringen Kostenpunkt kann ich die Anschaffung für alle Schulen nur empfehlen.

Limburg, den 5. Juni 1914.

R. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Die Mitgliederversammlung des Jägervereins für das Sommerfest im Kreise Limburg findet am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, in Niederbrechen (Gastwirtschaft Klein) statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1913/14;
2. Renzähl der auscheidenden Vorstandsmitglieder;
3. Vortrag des Tierzuchtinspektors Müller-Rögler über die Ausnutzung der Milchkontrolle bei der Milchviehhaltung und der Zucht.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende.

Büchling, Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Reuthele, 16. Juni. Der Kaiser ist um halb 12 Uhr aus dem hiesigen Bahnhof zur Teilnahme an der Befreiungsfeierlichkeiten eingetroffen und vom Großherzog empfangen worden.

Berlin, 15. Juni. Der Präsident des Abgeordneten-Hauses, Graf Schwerin-Löwisch, ist nicht unbedenklich erkrankt. Als er am Samstag nach der Sitzung im Abgeordnetenhaus in seine Wohnung zurückkehrte, klagte er über heftige Kopfschmerzen, die sich noch steigerten, als der Präsident das Bett aufsuchte. Nachdem auch im Laufe des Sonntags der Zustand sich nicht gebessert hatte, wurde Geheimrat Körte hinzugezogen, der eine Entzündung der Gallenblase konstatierte.

Berlin, 16. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Der Besuch des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie bei der verbliebenen habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Befestigung der die beiden Herren verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt. Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz den Kaiser nach Konopitz begleitete, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben. Es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser, sein Wirt und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hiervon abgesehen, müssen wir, in Uebereinstimmung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopitz unterziehen wollen, als irrtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungenversuche nicht berührt. Die Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die lebenswürdige Gastfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers bereitet worden sind.

Berlin, 16. Juni. Dem deutsch-österreichischen Abkommen über die Bagdad- und die anatolische Bahn vom Februar d. Js. ist nunmehr auch das Bagdadabkommen mit England gefolgt. Gestern haben der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky und Staatssekretär Sir Edward Grey ihren Namenszug unter das vorläufige Abkommen gesetzt. Dieses wird definitiv werden, sobald die jetzt zwischen Deutschland und der Pforte stehenden Verhandlungen erledigt sind. Es handelt sich um das Abkommen, wonach England sich mit dem Bau der Schlüsselfeste der Bagdadbahn unter der Bedingung einverstanden erklärt hat, daß England durch zwei Verwaltungsratsmitglieder Einfluß auf die Tariffestsetzung gewinnt. Die deutsche Gesandtschaft hat ihrerseits die Verpflichtung übernommen, daß Basta als Endpunkt der Bahn zu gelten hat.

Berlin, 16. Juni. Erneut macht der Polizeipräsident darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit noch vielfach Konfett-Bomben, Zunderbomben, Pralinen usw. in den Handel gekommen sind, die mit Schnaps verschiedener Art, darunter mit oft sehr minderwertigem, gefüllt sind. Angestellte Untersuchungen mit diesen Konfetten haben dargetan, daß der Alkoholgehalt in ihnen oft sehr erheblich ist. So enthalten 15 Stück eines solchen Konfettes, die etwa 100 Gramm wogen, zusammen wohl einen Schloß voll Trunkbranntwein, bei einem Preise von 28 Pfg. Es sind auch bereits Fälle vorgekommen, in denen erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfettes berauscht worden sind. Umsonst aber werden solche Konfette den Kindern gefährlich, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Flüssigkeit in jeder Form unterjagt werden sollte.

Wiesbaden, 17. Juni. Als Nachfolger des zum Oberpräsidenten von Posen ernannten Unterstaatssekretärs im Staatsministerium, v. Eisenhardt-Rothe, bezieht man nach der „Germania“ an erster Stelle den Regierungspräsidenten v. Meißner in Wiesbaden.

Weg, 15. Juni. Die gestern hier tagende 24. Verbands-

versammlung hat mit Begeisterung einstimmig den Vorschlag des Präsidenten angenommen, den früheren Statthalter von Elbich-Lohringen, Fürsten Wedel, zum Ehrenpräsidenten des Verbandes zu ernennen.

Prag, 15. Juni. Wie das „Prager Tagblatt“ aus gutinformierter Quelle erfahren haben will, passierte gestern abend gegen 7 Uhr ein Extrazug die hiesige Station, in dem sich der König von Schweden befand, der den ganzen Freitag über in strengem Intognito in Konopitz gewohnt haben soll. — Um 4 Uhr Sonntagnachmittag traf der Monarch in Baden-Baden ein.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 16. Juni. Der letzte Tag der diesjährigen Tagung des Abgeordnetenhauses verlief einigermaßen erregt, obwohl es nicht zum Einschreiten des Revierleitnants kam. Die Tribünen waren in Erwartung einiger Sensationen stark besetzt und die Zuhörer kamen auch auf ihre Rechnung. Es herrschte Ordnung und rechts und links wurde es lebhaft. Es handelt sich darum, ob Herr Liebknecht auch während der Ferien im Schutze seiner Immunität bleiben soll. Die Kommission hatte bereits dahin entschieden, daß es keine Schädigung der parlamentarischen Tätigkeit Liebknechts bedeute, wenn er sich dem Disziplinar-Gerichtshof in Leipzig stelle. Vor Beginn der Beratungen erhob sich das Haus zum Zeichen der Teilnahme für seinen Präsidenten, der am Sonnabend erkrankt war. Der Alterspräsident, Dr. Strombeck, ersucht die Vizepräsidenten im Namen des Hauses, dem Präsidenten einen Besuch abzustatten. Dann gibt der Volksparteiler Ranzow den Bericht über die Verhandlungen der Kommission und die Sprecher anderer Parteien machen sich in kurzen Erklärungen die Auffassung der Kommission zu eigen. Dann ergreift der Redner der Genossen, Herr Hänisch, das Wort. Mit lautem aber besserem Organ beginnt er. Er scheint es darauf anzulegen, das Haus zu reizen, denn bereits beim dritten Wort, erhält er einen Ordnungsruf. (Große Empörung und laute Proteste, in die sich der Lärm der Genossen mischt.) Allmählich beginnt sich das Haus zu langweilen, und das Summen der Privatunterhaltungen tönt zu den Tribünen herauf. Jetzt mischt sich die beiden roten Namensvettern Paul und Adolf Hoffmann in die Unterhaltung. Herr Hänisch und seine beiden Sekundanten erhalten jetzt einen Ordnungsruf. Nach der dritten Zurechtweisung verläßt Hänisch die Tribüne. Im Hause herrscht großer Wirrwarr. Schließlich wird ein Schlusstrag angenommen und der Antrag der Kommission findet gegen die Stimmen der Volksparteiler, Polen und Sozialdemokraten keine Annahme, nachdem Herr Adolf Hoffmann vorher in persönlichen Bemerkungen den Konservativen v. Dietrich gerempelt hat. Um 1/1 Uhr wird die Sitzung geschlossen und der Schluß der Sitzung auf vier Uhr anberaumt. Von der Erregung der ersten Sitzung ist in der zweiten nichts zu spüren. Um 1/5 Uhr erteilt Vizepräsident Dr. Porck dem Minister des Inneren Loebe das Wort zur Verlesung der königlichen Verfassungsordnung und bereits um 4/20 Uhr kann Herr Porck seine Getreuen mit den besten Wünschen in die Ferien schicken.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Das neue Ministerium hat sich endgültig wie folgt konstituiert: Ministerpräsident und Außenminister: Viviani, Inneres: Malvy, Krieg: Messimy, Marine: Gauthier, Finanzen: Rouleux, Justiz: Bienvu-Martin, Unterricht: Augagneur, öffentliche Arbeiten: Rene Renault, Landwirtschaft: Fernand David, Handel, Post und Telegraphen: Konstant, Arbeiter und soziale Fürsorge: Courba, Kolonien: Raynaud. Zu Unterstaatssekretären wurden bestimmt für den Krieg: Lauraine, für die Rüste: Dalimier, Inneres: Jacquier, Handelsmarine: Jam.

Paris, 16. Juni. Das Ministerium, das heute morgen einen Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten abgehalten, wird sich heute nachmittags der Kammer vorstellen, und die inzwischen verfaßte ministerielle Erklärung wird dort verlesen werden. Daran schließt sich unmittelbar eine Debatte über die allgemeine Politik. Auch glaubt man, daß von sozialistischer Seite eine Interpellation über die dreijährige Dienstzeit eingebracht werden wird. Immerhin scheint die Lage des Kabinetts Viviani erheblich glücklicher zu sein, als in der vorigen Woche diejenige des Kabinetts Ribot. Die unifizierten Sozialisten und die geeinten Radikal-Sozialen werden allerdings heute morgen eine Versammlung abhalten, um ihre Stellungnahme dem Ministerium Viviani gegenüber festzulegen. Man glaubt jedoch, daß die Radikal-Sozialen sich zum großen Teile dem neuen Ministerium günstig zeigen werden, während andere, etwa 25 an der Zahl, sich einer eventuellen Abstimmung enthalten werden.

Paris, 16. Juni. Die heutige Kammeritzung, die mit der Verlesung der ministeriellen Erklärung eröffnet wurde, ist bedeutend weniger stark besucht als diejenige am letzten Freitag, die zum Sturz des Ministeriums Ribot führte. Der erste Interpellant stellte fest, daß die dreijährige Dienstzeit immer noch die Debatte beengte und plädierte für eine Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit, die dem Geiste der französischen Republik mehr entspräche. Der zweite Interpellant, der sozialistische Abgeordnete Jaures ging noch weiter, indem er für die Volksbewaffnung eine Lanze brach, und die Aufhebung der dreijährigen Dienstzeit wünschte.

Er stellte unter großer Unruhe des Hauses fest, daß die Verproviantierung der festen Plätze durchaus ungenügend sei, und daß im Falle einer Mobilisierung 120 000 Reservisten nicht verpflegt werden könnten. Die Angabe des Finanzministers, daß das Kriegsbudget 600 Millionen betrage, stellte er in Zweifel. Seiner Ansicht nach belaufe es sich auf mindestens eine Milliarde. Ministerpräsident Bionani antwortete auf die Interpellation und erklärte u. a., die Regierung müsse augenblicklich eine direkte oder indirekte Verlängerung der dreijährigen Dienstzeit verweigern. Ueber das Schicksal der jetzt unter den Fahnen befindlichen Jahressklassen könne er nichts bestimmtes sagen. Wenn er im Oktober 1915 noch im Amte sein werde, werde er die Jahresklassen nicht befreien. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung nur einer Tagesordnung zustimmen könne, die eine Vertrauens- und Umgebung für die Regierung enthalte. Ein dementsprechender Antrag wurde mit 362 gegen 130 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über den Gesamtantrag wurde der Regierung mit 370 gegen 137 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Italien.

Anarchie in Italien?

Paris 15. Juni. Nach einem unter Vorbehalt gegebenen Telegramm der Agence Paris-Telegramm ist in Rom die Republik proklamiert worden. Auf der italienischen Botschaft in Paris konnte bisher noch keine Bestätigung aber auch kein Dementi dieser Nachricht erlangt werden.

Albanien.

London, 16. Juni. In später Abendstunde traf die Meldung ein, daß die österreichischen und italienischen Kriegsschiffe das Feuer gegen die Aufständischen eröffnet hätten.

Wien, 16. Juni. Heute nacht gegen 11 Uhr erneuerten die Aufständischen, wie die „Neue Freie Presse“ aus Durazzo meldet, den Angriff. Auf allen Höhen rund um Durazzo entbrannte wieder der Kampf. Während der rechte Flügel der Aufständischen von Westen her gegen die Stadt vorzudringen suchte, griff das Zentrum die Stellungen bei der Brücke an. Die Verteidiger von Durazzo 500 Mann an der Zahl, erschöpft von dem langen Kämpfen, eilten trotzdem in die Schützengraben und erwiderten das Feuer. Auch die Geschütze traten wieder in Aktion. Um Mitternacht herrschte Ruhe. Heute früh 6 Uhr wurde der Angriff mit einem heftigen Gewehrfeuer durch die Aufständischen in der Gegend von Rishul wieder aufgenommen. Die Regierungstruppen antworteten mit Geschütz- und Gewehrfeuer. Der Kampf ist in vollem Gange. Die Aufständischen sind jetzt kaum 600 Schritte von den letzten Häusern von Durazzo und kaum einen Kilometer vom kaiserlichen Palais entfernt. Im Laufe des Morgens sollen die von dem Fürsten verlangten Verstärkungen eingetroffen sein.

Mexiko.

New York, 15. Juni. Aus Niagara Falls wird gemeldet: Wie verlautet, wären die mexikanischen Abgesandten, die mit der Haltung der Amerikaner unzufrieden waren, bereits soweit, die Konferenz zu verlassen, als sie von General Huerta Anweisung erhielten, der Konferenz beizuwohnen. Die Amerikaner haben gestern verschiedene Namen von Persönlichkeiten, die sie für die Präsidenten-Nachfolge in Mexiko in Vorschlag bringen, bekannt gegeben, doch haben sich die mexikanischen Delegierten geweigert, diese Persönlichkeiten überhaupt in Betracht zu ziehen. Wie weiter gemeldet wird, ist die Korrespondenz der Vermittler trotz des Widerspruchs der amerikanischen Delegierten veröffentlicht worden.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 17. Juni 1914.

Der Verschönerungsverein Limburg. Das zum Besten unseres Verschönerungsvereins heute stattfindende Volkskonzert in der Turnhalle wird pünktlich um 8½ Uhr beginnen und nach dem Verlauf der gestrigen Hauptprobe nicht ganz 2 Stunden dauern. Nach dem Vorverkauf der Eintrittskarten ist ein starker Besuch des Konzerts zu erwarten; ein hochfreudliches Zeichen, daß sich der hiesige Verschönerungsverein immer größerer Beliebtheit in allen Schichten der Bevölkerung erfreut.

Missionstränzchen. Wir machen auf das heute nachmittag um 4 Uhr im Evangelischen Gemeindehause stattfindende Missionstränzchen aufmerksam.

Die Sommerferien an den Volksschulen. Zu Limburg beginnen am 17. Juli und enden am 17. August.

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Clara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

23) Frau Blanche sprach nie von ihrer Vergangenheit, sie versuchte zu vergessen, in den Interessen ihrer Umgebung aufzugehen, aber Tag und Nacht verfolgten sie die Erinnerungen an ihr verlorenes Glück. Es gab Zeiten, da ihre Energie sie gänzlich verließ, da sie in lautlosem Jammer zusammenbrach; es war dann, wenn sie von Rudolfs glänzenden Erfolgen las und sich fragte, warum es dem geliebten Gatten nicht vergönnt gewesen war, an seinem edlen, hochbegabten Sohne sich zu erfreuen. An einem warmen Juniabend wandelte sie wieder in ihrem schönen Garten umher und betrachtete bewundernd die Rosen, die in voller Blüte standen, die weißen Lilien, die zwischen grünen Blättern hervorlugten. Inmitten der Blumen legte sie sich nieder, und der Abendhimmel warf einen rosigen Schein auf ihr bleiches Gesicht. Es war leicht emporgerichtet, als ob ihr Auge die leichten Wölkchen zu durchdringen sich lehnte.

Ein Geräusch an der Gartentür erregte ihre Aufmerksamkeit. Sie wandte sich um und erkannte durch das dichte Laubwerk die hohe Gestalt eines Mannes. In der Meinung, daß ein Knecht ihrer bedürfe, ging sie den Gartenpfad hinunter und teilte die dichten Zweige der Fliedersträucher, um hinausblicken zu können.

Ein leichter Schrei entfuhr ihr, ihr Gesicht wurde totenbleich vor Schrecken. Zwei dunkle Augen, aus denen ein wilder, verzweifelter Kummer sprach, schauten über die Türe zu ihr herüber. Es war ihr Sohn, ihr Rudolf, der dort stand! Mit zitternden Händen öffnete sie, und er trat ein. In namenloser Angst umschlang sie ihn mit beiden Armen. Mein Kind, mein Sohn, was führt dich hierher? Was fehlt dir? Was ist vorgefallen?

„Mutter,“ versetzte er, „wäre ich ein Schwächling, so würde ich antworten: Ich bin heimgekommen, um zu sterben. So aber sage ich: Ich will von dir lernen, einen großen Kummer zu tragen und weiterzuleben.“

Diese wenigen Worte schienen seine Kraft erschöpft zu haben, der starke Mann suchte an der zarten Mutter eine

Stütze. Sie geleitete ihn liebevoll durch den Garten in das trauliche Wohnzimmer und bat ihn, auf dem bequemen, kleinen Ruhepfloz sich niederzuliegen. Dann kniete sie an seiner Seite nieder.

„Erzähle mir jetzt noch nichts davon,“ flüsterte sie, denn sie sah, wie seine bleichen Lippen bebten. „Nach und nach werde ich alles erfahren. Sage mir nur, seit wieviel Stunden du nichts gegessen, nicht geschlafen hast?“

„Seit mehr als 24 Stunden, liebe Mutter.“

Sie trat an den Eschschrank, schenkte ein Glas Wein ein und hielt es ihm an die Lippen.

„Nun versuche zu ruhen, mein Liebling,“ bat sie, nachdem er sich gestärkt hatte, „später will ich alles hören.“

Wieder kniete sie neben ihm nieder und bettete sein müdes Haupt an ihre Brust. Und was Kummer und Verzweiflung nicht zustande gebracht hatten, der mütterlichen Liebe war es gelungen. In die stille Abendstunde hinaus drang das schwere, tiefe Schluchzen eines Mannes — ein Schluchzen so bitter, so herzbrechend, als ob es das Leben des Weinenden mitnehmen müßte. Die heißen Tränen des Sohnes rannen auf die gekalteten Hände der Mutter herab, die still betete, bis der leidenschaftliche Schmerzensausbruch sich erschöpft hatte.

Endlich erhob Rudolf das Haupt und blickte sie an. „Mutter,“ sagte er sanft, „ich schäme mich meiner selbst. Wir haben den Pfad gewechselt du und ich.“

Sie legte ihre Wangen an die seinige, wie sie es in seinen Kindertagen so oft getan hatte.

„Ich kann deinen Kummer erraten, Rudolf,“ sprach sie liebevoll. „Morgen, wenn du dich wohler fühlst, wollen wir darüber sprechen. Du bist krank vor Uebermüdung und Mangel an Schlaf.“

Er dachte an seine letzte Nacht in dem tausendfachen Graße des Londoner Parks und dankte Gott, daß er in diesen schweren Tagen ein Heim habe, von der Liebe einer zärtlichen Mutter verschönt.

„Laß mich jetzt sprechen,“ bat er, „nichts würde mir größere Erleichterung bringen können.“

Sie neigte sich über ihn und legte sanft ihre Hand auf sein ärgertes Vorderhaupt. Draußen sangen die Vögel ihr Abendlied, die leichten Sonnenstrahlen drangen zum Fenster

herin und woben einen Glorienschein um der Mutter blondes Haupt, während Rudolf die Geschichte seiner unglücklichen Liebe erzählte. „Du kannst Miriam nicht beurteilen, wie jedes andere junge Mädchen,“ sagte er. „Sie suchte mir von Anfang an ihre Fehler nicht zu verbergen, sie gestand mir, daß sie Glanz und Reichtum über alles schätze.“

„Aber wie konntest du mit deinem hochstrebenden Geiste, deinem edlen Charakter ein dir so unähnliches Wesen lieben?“

Rudolfs Wangen glühten, als er feurig erwiderte:

„Sie ist so schön, Mutter, so wunderbar schön; ich kann sie dir nicht beschreiben. Ihre Stimme ist wie die bezaubernde Musik, ihre Gestalt — o Mutter, ich kann keine Worte finden, wie ich —“

Eine sanfte Hand schloß ihm den Mund.

„Still, still, mein Kind; wenn du dich dermaßen erregst, will ich nichts hören.“

Das Feuer seiner Augen erlosch, ein düsterer Schatten legte sich über seine Züge.

„Du hast recht, Mutter,“ sagte er, „sie ist nicht für mich, und doch ist mein ganzes Sein in ihr aufgegangen. Kannst du mich lehren, ohne sie zu leben?“

„War sie deine verlobte Braut, Rudolf?“

„Ja, Mutter, verzeihe mir, daß ich dir noch nichts davon gesagt habe — es geschah auf ihren Wunsch. Sie trug diesen Ring, den Ring, den du mir für meine zukünftige Frau geschenkt hast.“

„Aber warum hat sie ihr Wort gebrochen, mein Sohn?“

„Es fällt mir schwer, dies auszusprechen, Mutter, aber du sollst alles wissen. Als ich Miriam kennen lernte, war sie arm — du verstehst mich wohl, eine vollkommen arme, aber vermögenslos. Sie betrachtete mich als ihren gleichstehenden, in unseren Verhältnissen bestand kein großer Unterschied.“

„Und später?“

„Später lernte ein Onkel, der in Indien ein sabelhaftes Vermögen erworben, in die Heimat zurück, er adoptierte die ganze Familie.“

„Demnach hat er selbst weder Frau noch Kind?“

„Nein, er stand ganz allein, und auch sein Herz hing am Gelde. Er will kein Vermögen nicht zwischen den beiden Töchtern teilen, sondern jene zu seiner Erbin machen.“

„Und du?“

„Ich?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

„Du?“

meist schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Bürgermeister Wallraf begrüßte den deutschen Städtetag als die vornehmste Vertretung der Selbstverwaltung der deutschen Gemeinden.

Sondershausen, 15. Juni. Auf den Posten vor der Hauptwache wurden heute morgen gegen vier Uhr drei scharfe Schüsse abgegeben. Der Posten wurde nicht verletzt. Die Untersuchung, die noch im Gange ist, ergab, daß die Schüsse aus einem Fenster der Nachbarschaft abgegeben worden sind.

Berlin, 15. Juni. Auf dem Wolziger See in der Nähe von Königs-Wusterhausen bei Berlin kenterte heute nachmittag ein Segelboot. Der Bootbesitzer Franz und Kaufmann Meier ertranken dabei, ein dritter wurde gerettet.

Neudöhlen, 16. Juni. Als der Chauffeur Müde nachts Fahrgäste nach Neudöhlen brachte, stieß er in der Seckower Straße auf ein Hindernis. Es ergab sich, daß ein Drahtseil in einer Höhe von 1 1/4 Meter quer über die Straße gespannt war. Glücklicherweise riß das Seil, so daß ein Unglück nicht entstand.

Elbing, 16. Juni. Wie die „Elbinger Zeitung“ meldet, ereignete sich auf der Elbing ein schweres Bootsunfall, dem der 49-jährige Schuhmacher Suietla, dessen 14-jähriger Sohn Otto, seine 12 Jahre alte Tochter, die 19-jährige Gertrud Saffla und deren Brüder Rupi und Hellmuth zum Opfer fielen. Das Unglück entstand beim Wechseln der Rudersitze.

Peterswalde bei Schlochau, 16. Juni. Der Förster Loth aus Landed holte seinen Schwiegersohn, Lehrer Meier, aus Peterswalde in einem Fuhrwerk ab. Als der Wagen im vollen Gange war, hörte man an den Hinterrädern ein verdächtig Geräusch. Als das Gefährt zum Stehen gebracht war und man nach der Ursache spähte, fand man einen Anaben mit Kopf und Füßen in den Speichen des Hinterrades. Der Anabe wurde hoffnungslos nach dem Krankenhause in Schlochau gebracht. Vermutlich hat der Anabe sich an den in Bewegung befindlichen Wagen gehängt und ist dabei in das Hinterrad geraten.

Altenstein, 15. Juni. Die „Altensteiner Ztg.“ meldet: Am Sonntag vormittag mußte ein russischer Fliegeroffizier mit Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise und eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno, der mit seinem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Wilna gemeinschaftlich mit vier anderen Offizieren in Suwalki Schausflüge auszuführen. Leutnant Schoranski, der zum erstenmal einen größeren Flug unternahm, verlor auf dem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreussische Grenze. Beim Ueberfliegen derselben wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das ein Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte wegen Motorschadens vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflyer wurden von der Behörde in Empfang genommen, der sie ihre Waffen abgaben. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich in deutschem Gewahrsam.

Altenstein, 16. Juni. Die beiden russischen Fliegeroffiziere, die am Sonntag vormittag bei Gingen im Kreise und auf ostpreussischem Gebiete landeten, sind freigelassen worden. Da am Sonntag die Entscheidung nicht sofort zu erwarten war, wurden die russischen Militärpersonen in einem Auto nach und befördert, wo ihnen im Offizierskasino des Dragonerregiments v. Wedel Unterkunft gewährt wurde. Die deutschen Offiziere beglückten dem russischen Offiziere und seinem Begleiter höchst entgegenkommend. Beiden wurde gastfreundliche Aufnahme zuteil. Gestern traf die Entscheidung ein, daß das russische Flugzeug und seine Besatzung freigegeben sei. Darauf reisten die Flieger sofort ab. Das Flugzeug selbst wird abmontiert werden müssen, da es infolge der Beschädigungen, die durch die Notlandung hervorgerufen wurde, zurzeit flugunfähig ist.

Aum, 16. Juni. In Groß-Ezoste brannte am Samstag die katholische Kirche, eine der ältesten im Ruhrland, nieder. Es lehte sich im Turm ein Bienenstock an, von der Orgel ausströmte, wobei das Schallrohr fing. Außer der Kirche wurde noch das Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes ein Raub der Flammen. Der Orgelbau starb vor Aufregung.

Brüssel, 16. Juni. Ganz Belgien litt gestern unter schwerem Gewitter. Aus allen Provinzen werden außerordentlich schwere Schäden gemeldet. Im ganzen sind ein Dutzend Menschen durch Blitze verletzt und drei getötet worden.

Neuschädel, 15. Juni. Etwa 150 ehemalige Fremdenlegionäre, zum größten Teile Schweizer und Elässer, hielten gestern eine Festversammlung ab, auf der u. a. von einem Straßburger namens Dollé und dem Vorsitzenden der Mäthaler Gruppe namens Lang, längere Reden zu Ehren der Legion gehalten wurden. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der gegen den Feldzug der deutschen Blätter gegen die Fremdenlegion lebhaft protestiert wird.

Paris, 15. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich gestern in einer Menagerie in Neuilly, einem Vorort von Paris, ab. Der Tierbändiger gab gerade im Löwentäfel eine Vorstellung, als einer der stärksten Löwen, der schon während der ganzen Vorstellung unruhig gewesen war, mit einem Prankenstoß dem Bändiger das Handgelenk ausriß. Blutüberströmt brach der Bändiger zusammen. Glücklicherweise gelang es einem anderen Angestellten das Tier in einem Nebentäfel zu treiben und den Verletzten in Sicherheit zu bringen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 9. bis 15. Juni 1914.

Die Stimmung auf dem Weltmarkt wurde in der Berichtswache durch die günstigen amerikanischen Ernteausichten unter Druck gehalten. Die amerikanischen Exporteure waren mit reichlichen Offerten im Markte, dazu kam, daß wider Erwarten auch Indien mit stärkerem Angebot hervortrat. Demgegenüber zeigten sich die Käufer etwas zurückhaltender, zumal Paris schwächere Haltung meldete und auch in Budapest günstigere Witterungsverhältnisse eine Preisabschwächung veranlaßten. In Deutschland vermochte man sich dem Einfluß dieser Verhältnisse um so weniger zu entziehen, als endlich das von der Landwirtschaft herbeigesehnte warme Wetter eintrat und von großem Nutzen für die Entwicklung der Saaten war. Während die Preise für greifbaren Weizen

die die glänzendste Heirat schließen wird. O. Mutter, was für Ausichten hatte ich? Ich besitze nichts als meine Kunst; ich hatte nichts zu bieten, als meine treue, starke Liebe, und die stolze, vornehmen Männer waren um ihre Gunst.

(Fortsetzung folgt.)

sich angeichts der bestehenden Knappheit immerhin zu behaupten vermochten, zumal die Unternehmung des Budapest Marktes fehlte und das Exportgeschäft per späterer Abladung durch die billigen amerikanischen Offerten sichtlich erschwert wird. Im Gegenzug hierzu war die Stimmung für Roggen recht gut behauptet. Die schwach verjagten Mühlen befanden Begehr, auch besteht anbauend Abzug nach der Küste. Angeichts des Mangels an Ware hat die Sperung der russischen Grenze für die augenblickliche Geschäftslage keine praktische Bedeutung. Im Lieferungsgehalt gab das schwache Warenangebot Anlaß zu Dedungen, auch Herbstroggen war fest, da an die vielfach ungünstig verlaufene Blüte Bejorgnisse geknüpft wurden und der zum Teil ungünstig lautende russische Saatenstandsbericht die Abgeber vorsichtig machte. Im Hafer kam zeitweise etwas mehr Angebot zum Vorschein, und da der Absatz nach dem Auslande in letzter Zeit etwas schwieriger geworden ist, so erfuhren die Preise teilweise eine Abschwächung. Dagegen hat russische Futtergette weiter scharf angezogen, da lebhaftem Dedungsbedarf der Spekulation nur spärliches Angebot von russischer Seite gegenüberstand. Trotzdem sich die Höchstpreise nicht zu behaupten vermochten, ist gegenüber der Vormache immerhin noch ein Fortschritt von ca. 5 Mk., festzustellen. Mais war in den La Plata-Forderungen nachgiebiger, da das Wetter in Argentinien jetzt günstiger ist. Dagegen war Donau-Mais, für den Oesterreich-Ungarn andauernd Interesse zeigt, nicht billig zu beschaffen.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide dem letzten Markttage gegenüber wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	205 (—)	172 (+5)	172 (+6)
Danzig	207 (—)	172 (+1)	173 (+3)
Stettin	207 (+1)	173 (—)	166 (—)
Berlin	211 (+1)	174 (+1/2)	186 (—1)
Stettin	211 (+1)	177 (—)	179 (—)
Frankfurt a. M.	227 1/2 (—)	185 (—)	192 1/2 (+2 1/2)
Mannheim	220 (—)	185 (+2 1/2)	190 (+3)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 210.50 (—2.25), Sept. 196.60 (—3.50), Pest Okt. 221.20 (—0.65), Paris Juni 231.15 (—4.90), Liverpool Juli 162.90 (—2.60), Chicago Juli 129.80 (—3.65), Roggen: Berlin Juli 175 (+0.50), Sept. 165 (—1.25), Hafer: Berlin Juli 167.50 (—2.25), Sept. 159.75 (—1.75), Russengröße fr. Hbg. unverz. schwimm. 128 (+4.50) Juni 126 (—4.50), Mais: Argent. Mai Juni 110 (—0.50), Donau schwimm. 113 (—) Mk.



Limburg, Mittwoch den 17. Juni. Wochenmarkt. Kapsel per Bsd. 60—00 Pfg., Äpfelchen per Stck 5—10 Pfg., Äpfelchen per Bsd. — Pfg., Birnen per Hund 00—00 Pfg., Schneeböden per Bsd. 40 Pfg., Bohnen bide per Bsd. 30 Pfg., Blumenbohnen per Stck 40—60 Pfg., Butter per Hund 1.10 Mk., Zitronen per Stck 5—8 Pfg., 1 Ei 7 Pfg., Erdbeeren per Stck 00—00 Pfg., Erdbeeren per Bsd. 40 Pfg., Erdbeeren per Bsd. 70—80 Pfg., Heidelbeeren per Bsd. — Pfg., Himbeeren per Bsd. — Pfg., Johannisbeeren per Bsd. — Pfg., Rindchen per Bsd. 30—45 Pfg., Kartoffeln per Bsd. 10—15 Pfg., per Htz. 0.00—0.00 Pfg., Knoblauch per Bsd. — Pfg., Kohlrabi oberird. per Stck 8—12 Pfg., unterirdisch per Stck 00—00 Pfg., Koffolal per Stck 5—10 Pfg., Meerrettig per Stange 15—25 Pfg., Mörsche per Bsd. — Pfg., Pfaffen per Bsd. — Pfg., Steinlauben per Bsd. — Pfg., Stachelbeeren per Bsd. 20 Pfg., Tomatenbül per Bsd. 30—00 Pfg., Trauben per Bsd. 00 Pfg., Rosenkohl per Bsd. — Pfg., Zwickeln per Bsd. — Pfg., Rettig per Stck 16—20 Pfg., gelbe Rüben per Hund 6—10 Pfg., weiße Rüben per Bsd. — Pfg., rote per Hund 10 Pfg., Rotkraut per Stck 00—00 Pfg., Weikraut per Stck — Pfg., Schwarzwurz per Bsd. — Pfg., Salat per Bsd. 00—00 Pfg., Spargel per Bsd. 00—00 Pfg., Sellerie per Bsd. — Pfg., Wirsing Stck 25—00 Pfg., Zwickeln per Bsd. 22—00 Pfg., Kaffianen per Bsd. — Pfg., Wallnüsse per Bsd. 0.00 Mk., Haselnüsse per Liter 00 Pfg., Gurken Stck 30—40 Pfg.

Deffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Donnerstag den 18. Juni 1914.

Nur zeitweise heiter, kühl, streichweise leichte Regenschauer, teilweise mit Gewitter.

Lohnwasserwärme 19° C.

Hoh. Nebenverdienst
f. jederm. d. nur leichte Hausarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sofort aus. Muster u. Anst. peg. Einl. v. 50 Pf. frk. Nachn. 30 Pfg. mehr. Instit. Winkler. München 110. Dachauerstr. 57. 1(81)

Geschäftshaus

in Limburg, Salzgaße, in gutem dautsch. Zustand, zu j dem Geschäftsbetrieb geegnt., w. Sterbefall sofort billig zu verkaufen durch 5128 F. Loos, Wallstr. 14.

Altemlich Fein. 20 J. alt, 200 000 M. Vermögen h. sch. Acquisare, w. Verat. m. a. u. r. Charakter. Herrn. w. o. Vermögen. „Fides“, Berlin, Elisabethstr. 66. 9(131)

Modes.

Zum heiligen Eintritt mehrere tüchtige

II. Arbeiterinnen

sowie Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. 7(134)

E. Walter.

Bäderlehrling

wird gesucht für nach Frankfurt a. M. Näb. bei 5(136) Schreinermeister Staudt, Münster (Oberlahntr.).

Prima Speisekartoffeln empfohlen Münz & Brühl Limburg. Telefon 31. 14(106) Kleinverkauf: Untere Fleischgasse 16.



Badewannen, u. Badeöfen sehr preiswert bei

Glaser u. Schmidt, Limburg. 10(156)

Wasche mit Henkel's Bleich Soda.

Zu kleinen Haushalten nach auswärts Dienstmädchen gesucht. Näheres bei 10(134) Frau Hauptlehrer Renz, Dietrichstr. 43 II.

Schulträchtig. Schwein zu verkaufen. 8(136) Brückenvorstadt 18.

Volks-Konzert
zum Besten des Verschönerungs-Vereins
Limburg
Mittwoch den 17. Juni 1914,
pünktlich abends 8 1/2 Uhr
in der Turnhalle zu Limburg.
Vortrags-Folge.
I. Tell.
1. 2 Quartette (Frau Reutener, Zielinski, Herr Wenzel, Zielinski).
a. Hymne an die Nacht Beethoven
b. Wanderers Nachtlied Lohmann
2. Largo aus dem Konzert für 2 Violinen D-moll J. S. Bach
(Herr Bansa, Herr Raht jun.).
3. 2 Duette (Frau Arretz, Reutener).
a. Müllerhorz Kücken
b. Die beiden Nachtigallen Hackel
4. Lieder zur Laute (Herr Zielinski).
a. Eine alte Legende
b. Es kommt die Zeit, da ich wandern muss Kothe.
c. Ich habe mein Feinsliebchen schon lange nicht gesehn
5. 3 Lieder (Frau Reutener).
a. O wüsst ich doch den Weg zurück Job. Brahms
b. Wir wandelten Hugo Wolf
c. Der Gärtner
6. 2 Solis für Violine (Herr Raht jun.).
a. Gavotte J. Ph. Rameau
b. Mazurka Mynarski
7. 2 Quartette (Frau Reutener, Zielinski, Herr Wenzel, Zielinski).
a. O Frühling, wie bist du so schön Abt
b. Sonntags am Rhein Palmo
Am Klavier: Frau Raht.
Pause 15 Minuten.
II. Tell.
1. Irrlichter-Reigen, getanzt von 28 jungen Damen und Kindern.
2. Singspiel: Der Reigen des Jahres, gesungen von Frl. Volmer, Haebler, Ludwig, Frau Zielinski.
Am Klavier: Fräulein Bässe, Herr Haebler.
Eintrittspreise: I. (nummerierter) Platz 1.— Mk., II. Platz 50 Pfg., Galerieplatz 30 Pfg.
Karten-Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Heinrich, Obere Grabenstraße, und durch Herrn Tewes. 9(135)

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung eines Anbaues an das Schulhaus in Eschhofen sollen in nachstehenden Loten öffentlich vergeben werden:
Los 1. Erb-, Maurer-, Steinmetz- und Entwässerungsarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Glaserarbeiten,
7. Anstreicherarbeiten,
8. Tapezierarbeiten.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können von Montag den 8. d. Mts. ab werktags, vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem Kreisbauamts in Limburg a. d. Lahn, Zimmer Nr. 1 (Waldendorfer Hof) eingesehen werden. Angebotsmuster werden, solange der Vorrat reicht, von obenbezeichnetem Bauamt gegen Erstattung der Herstellungs-kosten abgegeben.
Angebote sind gut verschlossen ohne Fertänderung und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Herrn Bürgermeister in Eschhofen bis Samstag den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, postfrei einzureichen. Dieselben werden in dem alten Schulsaale zu Eschhofen zur genannten Stunde öffentlich aufgemacht und verlesen. Freie Auswahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 6 Wochen vom Tage der Submission an gerechnet.
Limburg, den 6. Juni 1914.
2(128) Bölling, Kreisbauamtsmeister.
Auf der Alt-Steedener Mühle bei Station Kerkerbach ist noch
Heu,
sowie der diesjährige Wieswachs
auf dem Hof zu verkaufen.
Kaffee, Tee, Kakao, Confitüren, Konfekte, Konserven, Kolonialwaren.
Delikatessen.
Friedr. Kloos Ww.
Limburg a. L. 4(115) Untere Grabenstraße 25

Besichtigen Sie gefl.
meine neu dekorierten
Schaufenster!

Prüfen Sie mein Angebot und
überzeugen Sie sich von der
wirklichen Billigkeit.



Ein Ereignis von Grosser Bedeutung ist der Billige Konfektionsverkauf

im
Modehaus Schönebaum, Limburg,
am Bahnhof.

3(136

Es gelangen zum Verkauf:

Grosse Posten	Jacken-Kleider	Popeline-Jacken u. Mäntel	Blusen in Seide, Wolle u. Wasdstoffen Kostümröcke in allen Stoffarten Kinder-Jacken und -Mäntel
	Garnierte Kleider	Eolienne u. Seidenmäntel	
	Kinder-Kleider	Alpaca und Tuch-Mäntel	

Ich unterlasse es mit Absicht, Preise anzuführen, da deren
Billigkeit sich nur dann feststellen lassen, wenn die Qualitäten
und Ausführungen betreffender Waren verglichen werden.

Waren, die den Schein der Billigkeit erwecken,
führe ich nicht.

Weisse Stickerei-Kleider und Blusen

in unübertrefflich grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittag 3^{1/4} Uhr entschlief sanft im Herrn unser
lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Onkel, Grossonkel und
Schwager

Wihelm Frankenbach

Lehrer a. D.

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, öfters
gestärkt mit den Tröstungen der katholischen Kirche, im Alter
von 88 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Joh. Wilh. Frankenbach.
Anton Frankenbach.

Limburg, Wangen i. Allgäu, Frankfurt a. M.
den 16. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Juni, nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehaus, Holzheimerstrasse 26, aus statt,
das Traueramt Samstagmorgen um 7^{1/4} Uhr im Dom. 11(136

Hierdurch zeige ich an, dass ich als

Rechtsanwalt

bei dem hiesigen Königlichen Landgericht zugelassen bin.

Dr. Martin Kanter,

Rechtsanwalt.

Limburg, Obere Schiede 10.

12(136

Neue italienische Kartoffeln

prima gelbfleischige
Ware

liefern billig 12(136

Münz & Brühl

Limburg (Lahn)
Telephon 31.

Kleinverkauf:
Unt. Fleischgasse 16

Damen - Knaben - Blusen

in grösster Auswahl.

Lorenz u. Oehlert,

Bahnhofstrasse 7. 9(136

2-Zimmerwohnung
mit Küche zu vermieten.
4(136 Partstr. 1.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu
vermieten. 6(131
Näheres Expedition.

Weibliche Dienstboten gesucht. Vermittlung kosten-
los. 8(203
Kreisarbeitsnachweis Limburg
Walderdorffer Hof.

Logis mit Kost zu
vermieten. 7(131
Näheres Expedition.